AKTUELLE FRAGEN UND ANMERKUNGEN FÜR MILITÄRANGEHÖRIGE ANLÄßLICH DER KOSOVO-DEBATTE

4. Mai 2018 – 19 Iyyar 5778

Wenn wir über den Balkan als Maßstab für ein widerstandsfähiges Europa sprechen, erinnere ich mich immer an die klassische Frage: Wo war G'tt in Auschwitz? Ein Onkel meiner Frau, Oberrabbinner A. Schuster van Amsterdam z.l., stellte immer wieder die Frage: "Wo war der Mensch in Auschwitz? Religion ist die ultimative Form der Unsicherheit. G'tt ist die einzige wirkliche Realität, während wir nur Soldaten in "G'tts Armee" sind. Leider wurde in der Geschichte ein großer Teil der Religion als Grundlage oder Ursache vieler Streitigkeiten missbraucht. Deshalb schreibe ich unten mit einigem Zögern.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es der Menschheit nicht, globalen Frieden und Sicherheit zu sichern. Die Präsenz von UN-Soldaten in vielen Regionen der Welt hat jedoch in einigen Fällen verhindert, dass kleinere Konflikte zu großen Kriegen wurden. Das Tätigkeitsfeld der Friedenstruppen beschäftigt viele. Viele Ländern die tatsächlich Unterstützung geleistet haben und weiterhin an vielen friedenserhaltenden Missionen teilnehmen, spielen eine wichtige Rolle bei

friedenserhaltenden Operationen unter der Flagge der Vereinten Nationen.

Bibel und Balkan

Was genau ist eine biblische Sicht dessen, was auf dem Balkan in den letzten Jahren geschehen ist? Die Bibel geht davon aus, dass eine Gesellschaft ohne Rechtssystem kein langes Leben haben wird. Das Erfordernis, ein System der Gerechtigkeit und des Rechts zu schaffen, gilt für jede Gesellschaft, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit. Die Errichtung einer Rechtsordnung ist eines der noachidischen Gebote, das sich an die gesamte Menschheit richtet.

Die Bibel wurde einem ganzen Volk gegeben und nicht Einzelpersonen. Das Hauptziel der Bibel ist nicht in erster Linie die individuelle Erlösung, sondern die Organisation einer gerechten Gesellschaft. Alle Aspekte und Institutionen einer biblischen Gesellschaft müssen von einem Geist der liebenden Gerechtigkeit durchdrungen sein. Wenn man in einer ungerechten und korrupten Gesellschaft lebt und keine Aussicht hat, dass diese Gesellschaft in die richtige Richtung beeinflusst wird, muss man das Heimatland so schnell wie möglich verlassen, um eine Gemeinschaft zu finden, die den Idealen der Bibel näher kommt.

Die Kontinuität der Weltgemeinschaft beruht auf Gerechtigkeit. Die jüdischen Weisen sagten einmal: “Wer rechtschaffen rechtspricht, wird G’ttes Partner in der Schöpfung genannt. Ein sanfter Umgang mit Verbrechen ist für die Gerechten kriminell. Die Bibel der Liebe ist auch die Bibel der Gerechtigkeit. So sollte es sein. In einer Gesellschaft, in der Ungerechtigkeit toleriert wird, kann die Liebe nicht gedeihen. Die Bibel lehrt uns, dass ein sanfter Ansatz, der Verbrechen fördert, nicht richtig ist. Jedoch ein harter Ansatz für Verbrechen nicht a priori schlecht ist. Die jüdischen Weisen sagten: “Wer für grausame Menschen gut ist, ist letztlich grausam zu den Sanftmütigen.“ Zwang ist manchmal

notwendig, um kriminelles Verhalten zu stoppen. Dies bleibt ein großes Problem in unserer permissiven Gesellschaft.

Frieden steht in der biblischen Wertehierarchie ganz oben, aber unter bestimmten Umständen ist physischer Zwang eine Tugend. Das ergibt ein verwirrendes Bild. Trotz der großen Betonung des Friedens sprechen die alten jüdischen Schriften deutlich: “Wenn jemand darauf aus ist, dich zu töten, dann sei ihm voraus und töte ihn zuerst.“

Allerdings lehrt die Bibel nur Grausamkeit und schlechtes Benehmen zu hassen, nicht aber die Person. Jegliche Feinde sind auch Menschen. Die Bibel lehrt zu vergeben und zu vergessen. Religion duldet keine anhaltenden Hassgefühle; dies beeinträchtigt jedoch nicht das Recht auf Selbstverteidigung. Es gibt auch eine biblische Pflicht, Leben oder Eigentum Dritter zu retten, die uns direkt mit den Gewissenskonflikten vieler Friedenstruppen in Krisengebieten konfrontiert.

Widersprüchliche Anweisungen

Ein Soldat befindet sich manchmal in einer kritischen Situation, insbesondere wenn er Mitglied einer Friedenstruppe ist, wie im ehemaligen Jugoslawien. Das Gebot (Levitikus 19:16): “Du sollst nicht untätig beim Blut deines Nächsten stehen” wurde als Handlungspflicht aufgefasst. Wenn jemand in Lebensgefahr ist, muss alles getan werden, um ihn zu retten, auch wenn dies bedeutet, seinen Angreifer zu töten. Wenn man in der Lage ist, jemanden zu retten und dies nicht tut, wird diese Unterlassung mit Blutvergießen gleichgesetzt.

Wenn die Anweisungen eines Soldaten der Friedenstruppe “sich zurückhalten” und die Bibel in einem konkreten Fall lebensrettende Maßnahmen vorschreibt, muss G’ttes Wort gelten.

Die einzige Ausnahme ist vielleicht im übergreifenden Interesse der Glaubwürdigkeit und Neutralität der Friedenstruppen. Wenn sie die schwächere Partei in jedem

Konflikt unterstützen würden, würde ihre Rolle und Funktion auf lange Sicht schnell untergraben. Dies ist die einzige Rechtfertigung für das oft passive Vorgehen der Friedenstruppen. Aus humanitärer Sicht ist Neutralität nicht immer gleichgültig.

Übergreifende Bedeutung der Neutralität

Ted van Baarda schreibt in "Worlds apart" (SDU-Verlag, Den Haag 1997, S. 100 ff.): "Es ist auch kein Versuch, die Augen vor den Methoden des Kampfes zu verschließen. Im Gegenteil, allein die Tatsache, dass die Friedenstruppen und Helfer da sind, zeigt, dass es genug Länder gibt, die sich über das Blutvergießen empören können. Es ist ein eindeutiges Signal, dass der Kampf beendet werden muss.

Neutralität kann benutzt werden, um das Schwarz-Weiß-Denken zu durchbrechen, das Freund-Feind-Schema zu mildern und Brücken über die psychologische Kluft zu bauen, die die Parteien trennt. Peacekeepers und Helfer tun dies auf ihre eigene Art und Weise. Rettungskräfte werden die Verwundeten unermüdlich pflegen und impfen. Ohne Rücksicht auf die Person.

Friedenstruppen pendeln ständig zwischen den militärischen Hauptquartieren der Konfliktparteien hin und her, um einen Waffenstillstand zu erreichen. Neutralität – wenn man sie so versteht – ist keine salzlose Reaktion; sie ist kein zweites "München". Es ist ein aktives Mittel, um Freundschaft und Feindschaft zu durchbrechen und damit die Chancen auf Frieden zu fördern. Eine solche Haltung birgt natürlich erhebliche Risiken, denn alle Kriegsparteien sind entschlossen, den neutralen Dritten in ihr Lager zu holen.

Unparteilichkeit bedeutet, dass der Berater oder die Friedenstruppe grundsätzlich auf beiden Seiten der Front arbeiten, ohne Rücksicht auf die Person. Aber ein Konvoi von Hilfsgütern, die an die Zivilbevölkerung der Kriegsparteien geliefert wird, weckt Verdacht: sein logistisches System ist

entlastet, er muss seine Bevölkerung nicht mehr ernähren, und wenn er es bequem spielt, nehmen seine Kämpfer buchstäblich gleich den „Senf“ mit.

Deshalb ist es so wichtig, nicht nur eine neutrale und unparteiische Mentalität zu haben, sondern diese auch sichtbar zum Ausdruck zu bringen. Deshalb ist es wichtig, auf beiden Seiten der Front Hilfe zu leisten, damit alle Beteiligten sie sehen und verstehen können. Das einzige Ziel besteht darin, die humanitären Bedürfnisse der Opfer der Kämpfe zu lindern. Neutralität und Unparteilichkeit sind die Mittel.

Nur bei Selbstverteidigung eingreifen?

Friedensmissionen fragten, ob Friedenstruppen nur bei Selbstverteidigung oder auch bei Missbrauch, Vergewaltigung oder Mord als Soldaten eingreifen sollten.

Friedenstruppen sind in einer angespannten Situation. Doch das Gebot (Levitikus 19:16) lautet: “Du sollst nicht untätig am Blut deines Nächsten stehen.“ Wenn jemand in Lebensgefahr ist, muss alles getan werden, um ihn zu retten. Fahrlässigkeit wird hier mit Blutvergießen gleichgesetzt.

Was hätten die Friedenstruppen in Bosnien und im Kosovo tun sollen? Wenn den Soldaten gesagt wird, „sie sollen sich nicht in den Konflikt einmischen” und die Tora hält lebensrettende Maßnahmen für notwendig, muss die biblische Aufgabe vorherrschen; für den Kosovo hat – neben dem Leben und der Selbsterhaltung der Friedenssoldaten selbst – die Beibehaltung der bedrohten Minderheiten Vorrang vor finanziellen Erwägungen der UNO.

Der ehemalige niederländischer Verteidigungsminister J. Voorhoeve gab einmal an, wie viel es kosten würde, die Kriegsparteien einfach physisch und gewaltfrei zu trennen: 75.000 Mann. Können wir als Mitgliedstaaten nicht über so viele irdische Ressourcen verfügen, um diese große menschliche

Tragödie einfach unmöglich zu machen?

Die schlechten Aussichten für körperlich und geistig Behinderte

Eine weitere Frage war, was mit behinderten Menschen geschehen sollte. Normalerweise wird ihnen in den örtlichen Militärkrankenhäusern geholfen; wenn sie sich erholt haben, dürfen sie nicht mehr im Lager bleiben, sondern müssen an ihren Herkunftsort zurückkehren. Oftmals werden Menschen, die behindert zurückgeschickt werden, getötet, weil die Bevölkerung sich nicht um sie kümmern kann. Was würde die Bibel in diesem Fall vorschreiben?

Im Sinne von Levitikus 19:16: "Du sollst nicht untätig am Blut deines Nächsten stehen", so scheint es, dass diese Menschen noch tagelang im Lager der Friedenstruppen bleiben müssen. Die Kosten dafür sollten von der internationalen Gemeinschaft getragen werden, denn es besteht die Gewissheit, dass behinderte Menschen die Rückreise nicht überleben werden.

Vorratslager und Straßensperren

Es ist bekannt, dass Friedenstruppen Vorratslager haben. Die Frage ist, ob dies für die Zwecke der Nothilfe angegangen werden kann. Die Antwort der Bibel ist eindeutig ja. Die Aufrechterhaltung der Versorgung ist eine sehr vernünftige Sache, aber sie setzt den akuten Bedürfnissen der Bevölkerung ein Ende. Nur wenn dies die Friedensmission unmöglich machen würde, wäre es vielleicht im besten Interesse aller gewesen, wenn die Versorgung nicht genutzt worden wäre.

Dasselbe gilt für die nächste Frage. Was sollen wir nach biblischer Einsicht tun, wenn wir gezwungen sind, Milizen an Straßensperren zu helfen? Nur ein kleiner Teil der Hilfe erreicht die lokale Zivilbevölkerung. Die Bereitstellung von Hilfe für die Kriegsparteien hält den Konflikt aufrecht. Friedenstruppen, die Hilfe leisten, tragen dazu bei. Meiner

Meinung nach lautet die biblische Antwort, dass, wenn dies Leben rettet, den Interessen der lokalen Zivilbevölkerung Vorrang eingeräumt werden sollte, obwohl die Möglichkeit besteht, dass der Konflikt aufrechterhalten wird. Die Sicherheit der Lebensrettung für eine Reihe von Bürgern ist wichtiger als die indirekte und unbeabsichtigte Zusammenarbeit bei der Fortsetzung des Kampfes mit Hilfe dieser Güter.